

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrausek, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Ansat in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Montag, 16. März 1987**

**Blatt 518**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- Umwelt: Maßnahmen zur Abgasverringderung bei Verkehr, Industrie, Hausbrand nötig (519/FS: 13.3.)
- Braun fordert bundesweite Regelung für Batteriensammlung (520/FS: 14.3.)
- Fremdenverkehr aus den USA nimmt zu (521/FS: 14.3.)
- Wiener Jugendamt sucht Pflegefamilien (522/FS: 15.3.)
- 2. Internationales Glöckel-Symposium (523/FS: 15.3.)
- Westbahnhof: Vorarbeiten für U-Bahn-Bau (525)
- Umleitung für „26 A“ (525)
- 25 Jahre „Schloß Laxenburg Betriebsgesellschaft (528)
- Triester Straße wird ausgebaut (529)
- Instandsetzungsarbeiten in Berufsschule und in Kindertagesheimen (531)
- Busek: Energiesparen muß Ziel der Energiepolitik werden (532)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

**Bezirke:**

- Sitzung der Bezirksvertretung Neubau (524/FS: 15.3.)

**Kultur:**

- Stammbuch-Ausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek (526)
- Neue Ausstellung auf dem Donauturm (526)
- Kunst im Cafe 1987 (527)

**Sport:**

- Wien-Marathon im Zeichen der UNO-Weltdrogenkonferenz (530)
- Mrvicka: „Für Doppelspiel im Hanappi-Stadion!“ (530)

## **Umwelt: Maßnahmen zur Abgasverringering bei Verkehr, Industrie, Hausbrand nötig**

Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Naturschutzbericht 1986, der am Freitag dem Naturschutzbeirat vorgelegt wurde, weist in der Frage der Wälder — basierend auf den vom Umweltressort initiierten Untersuchungen — auf einige besorgniserregende Faktoren hin. Die MA 22 hat daher sofort von sich aus entsprechende Maßnahmen verlangt: Nachdem sich die Erfolge der Schadstoffverringering bei den Großemittenten bereits zeigen, ist nun eine Reduzierung der Autoabgase sowie eine Verringering der Emissionen aus dem Hausbrand und natürlich aus der Industrie erforderlich. Das erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zur Sitzung des Naturschutzbeirates. Auf diese Tatsache — daß nun, nach der Verringering der Emissionen aus den Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen nun die Reduzierung des Schadstoffausstosses aus Industrie und Hausbrand sowie natürlich die Verringering der Autoabgase vorrangig ist.

Braun wies gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ außerdem darauf hin, daß der Zustand des Waldes im Bereich Wien im Vergleich mit anderen Bundesländern zwar nicht wesentlich besser, aber auch nicht schlechter ist. Die Forderung nach einem Notstandsprogramm sei keineswegs notwendig, doch sind zweifellos neben den eigenen Wiener Maßnahmen auch überregionale Maßnahmen — lediglich 6 Prozent des Wienerwaldes sind auch auf Wiener Boden — erforderlich. (Schluß) hrs/gg

Bereits am 13. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Braun fordert bundesweite Regelung für Batteriensammlung**

Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Eine bundes- bzw. landeseinheitliche Regelung auf dem Sektor Batteriensammlung nach dem Wiener Beispiel (Zusammenarbeit der Wiener Handelskammer und der Stadt Wien) mit Drittelung der Kosten — ein Drittel der Entsorgungskosten sollten die Erzeuger der Batterien, ein Drittel der Bund und ein Drittel die Kommunen übernehmen — forderte der Wiener Umweltstadtrat Helmut BRAUN diese Woche bei einer Tagung des Umweltausschusses des österreichischen Städtebundes in Linz. Ebenso sei eine einheitliche Lösung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden und der Bundeswirtschaftskammer für die Entsorgung von Altpapier und Altglas erstrebenswert.

Der Umweltausschuß des Städtebundes beschäftigte sich in seiner Sitzung unter anderem mit den Themen „Bürgererwartungen und Handlungsmöglichkeiten der Kommunalpolitiker im Umweltschutz“ (Referent Stadtrat Josef ACKERL, Linz), „der Umweltbelastung von Müllverbrennungsanlagen“ (Dipl.-Ing. Helmut LÖFFLER, MA 22, Wien), „Vereinheitlichung der anlagenbezogenen Umweltschutzgesetzgebung“ (Univ. Doz. Erhard GLÖTZL, Linz), „Problemen der Altölbeseitigung“ (Dr. Wolfgang STRUWE, Umweltbundesamt), „dem schrittweisen Abbau von Lärmbelastungen in der Stadt“ (Ing. Erich LASSNIG, Amt der NÖ Landesregierung) und „der Umweltfreundlichkeit im öffentlichen Vergabewesen“ (Dr. Johann EDER, Graz). In Zusammenhang mit dem letzten Punkt wurde beim Umweltausschuß verlangt, daß die Beschaffungsämter stärker als bisher auf die Umweltverträglichkeit der Produkte und Verfahren achten und umweltfreundliche Produkte — vom Altpapier bis zu Kat-Autos — einsetzen.

### **Braun: Verbot aller Spraydosen**

Der Umweltausschuß stellte außerdem fest, daß die angekündigte Verringerung der Spraydosen mit gefährlichen Treibgasen zuwenig ist; es sollte vielmehr rasch zu einem vollständigen Verbot dieser Produkte kommen. Verlangt wurde außerdem eine rasche bundesweite Festlegung der Luftmeßwerte — die Grenzwerte dafür sollen jedenfalls nicht höher sein als die von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften empfohlenen.

Außerdem begrüßte der Umweltausschuß das Vorziehen der Kat-Entscheidung für Fahrzeuge unter 1.500 Kubikzentimeter und wandte sich gleichzeitig gegen die in der Werbung oft aufgestellte Behauptung, daß es bei Dieselfahrzeugen keine Probleme gäbe. Die beste Lösung sei, wie der Umweltausschuß feststellte, derzeit nach wie vor der Katalysator.

### **Verbot von PVC-Produkten verlangt**

Der Umweltausschuß des Österreichischen Städtebundes verlangte auch ein Verbot von PVC, das beim Deponieren und Verbrennen Gefahren birgt und statt dessen das Heranziehen von Ersatzprodukten. (Schluß) hrs/bs

Bereits am 14. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Fremdenverkehr aus den USA nimmt zu**

**Das größte Incentive-Haus nimmt Wien ins Programm auf**

Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Die amerikanische Maritz Travel Company hat Wien für die nächsten drei Jahre zur bevorzugten Destination erklärt und wird Österreichs Hauptstadt ab sofort vorrangig als Incentive-Metropole anbieten. Incentives — eine amerikanische Erfindung und mittlerweile auch anderenorts gebräuchlich — sind von meist großen Firmen veranstaltete Luxusreisen, mit denen Angestellte belohnt bzw. angespornt werden sollen. Maritz ist Amerikas größter Incentive-Veranstalter und hielt zum Auftakt seiner „Wien-Aktion“ in seinem Hauptsitz in St. Louis, Missouri, einen Wien-Tag für 2.500 seiner Mitarbeiter ab. Mit einem von Magic Christian moderierten Auftritt der Wiener Sängerknaben, einer Ausstellung österreichischer Produkte, einem Wien-Quiz sowie Back-, Kostüm- und Mal-Wettbewerben — Hauptgewinn eine Wien-Reise — wurde die Maritz-Crew auf Wien eingestimmt.

Die Kooperation mit der Maritz Travel Company, die das Kongreßbüro des Wiener Fremdenverkehrsverbandes eingeleitet hatte, wird sich ab 1988 auf Wiens Incentive-Aufkommen nachhaltig auswirken: Erwartet werden in den Folgejahren jährlich rund 8.000 Teilnehmer an Incentive-Programmen. (Schluß) wfvv/gg

Bereits am 14. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Wiener Jugendamt sucht Pflegefamilien**

**69 neue Wiener Pflegefamilien im Vorjahr**

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Das Jugendamt der Stadt Wien setzt seine Werbung für neue Wiener Pflegefamilien fort. Vor allem erziehungserfahrene und sozial engagierte Familien, die ein älteres Kind bzw. Geschwister in schwierigen und gefährdeten Situationen aufnehmen können, sind gefragt. Oft sind Pflegefamilien, die vierzehnmals jährlich einen Pflegekostenbeitrag von 3.000 Schilling erhalten, aber auch „Familien auf Zeit“. Rund ein Viertel der Pflegekinder, für die 1986 der Aufenthalt in einer Pflegefamilie endete, konnte wieder zu ihren eigenen Familien zurückkehren. 69 Wiener Familien bewarben sich 1986 als Pflegefamilien beim Jugendamt.

Die Pflegefamilien sollen hohen Ansprüchen gerecht werden. Erforderlich sind Flexibilität, viel Verständnis für die Probleme der Kinder und ihrer Familien und die Bereitschaft, Kontakte mit den leiblichen Eltern und dem Jugendamt zu halten. Nicht leicht gestaltet sich für das Jugendamt die Vermittlung von Kindern mit Verhaltensproblemen und von Kindern, bei denen Schwierigkeiten im Kontakt mit den Angehörigen zu erwarten sind. 1986 vermittelte das Jugendamt 171 Kinder in eine Pflegefamilie. Informationen über die Tätigkeit als Pflegefamilie erteilen die Bezirksjugendämter. Die Volkshochschulen bieten Vorbereitungskurse für Pflegefamilien an. (Schluß) jel/rr

Bereits am 15. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## 2. Internationales Glöckel-Symposium

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) „Die krisenhafte Entwicklung im Mittelstufenbereich unserer Schulen, die sich vor allem im städtischen Raum zeigt, bildet neben anderen aktuellen Fragen ein Diskussionsthema, das beim 2. Internationalen Glöckel-Symposium vom 11. bis 14. Mai Behandlung finden wird“, teilte der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Professor Hans MATZENAUER, mit.

„Diese Veranstaltung, die unter dem Titel 'Umbruch der Gesellschaft — Krise der Schule? Wege der Schulentwicklung' steht, wird gemeinsam vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport, dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Wien, dem Pädagogischen Institut der Stadt Wien und dem Stadtschulrat für Wien durchgeführt.

Bei dem Symposium werden — ausgehend von der Wechselwirkung zwischen Schule und Gesellschaft — Probleme des veränderten Bildungsverständnisses, der Wandel von Kindheit und Jugend, Krisen und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Schulen der 10- bis 14jährigen sowie Anforderungen der Wirtschaft an die Schulen der Oberstufe diskutiert. Vertreter von Wissenschaft und Schule, Theoretiker und Praktiker, Politiker und Lehrer sowie bekannte Referenten aus dem In- und Ausland konnten für diese Fachtagung gewonnen werden. Dabei wird dem Anliegen nach Verflechtung von Theorie und Praxis dadurch entsprochen, daß ein Teil der Veranstaltungen an Wiener Versuchsschulen abgehalten wird.

Mit dem '2. Internationalen Glöckel-Symposium' findet eine spezifische Wiener Entwicklung ihre Fortsetzung, die mit der Durchführung des 1. Glöckel-Symposiums vor zwei Jahren eine überaus positive Resonanz gefunden hat. Es soll den Dialog zwischen Schule, Wissenschaft und Politik sowie die Beziehung zwischen schulreformerischer Theorie und Praxis vertiefen und gleichzeitig die Entwicklungsmöglichkeiten des Schulsystems angesichts der veränderten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation aufzeigen“, schloß Matzenauer. (Schluß) red/rr

Bereits am 15. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Sitzung der Bezirksvertretung Neubau**

Wien, 15.3. (RK-BEZIRKE) Dienstag, 17. März, findet um 16 Uhr im Amtshaus 7, Hermannsgasse 24-26, eine Sitzung der Bezirksvertretung Neubau statt, die sich vor allem mit Fragen der Dezentralisierung befassen wird.  
(Schluß) sti/bs

Bereits am 15. März 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Westbahnhof: Vorarbeiten für U-Bahn-Bau

Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich Westbahnhof werden heuer im Frühjahr die Vorbereitungsarbeiten für den Rohbaubeginn der U 3, der Ende 1987 erfolgen soll, fortgesetzt. Dazu zählen vor allem Rohr- und Einbautenumlegungen sowie die Errichtung von Gleisprovisorien und Ersatzfahrbahnen. Diese Woche müssen, um die Vorarbeiten zu ermöglichen, wie schon im Vorjahr angekündigt, 24 Bäume gerodet und fünf versetzt werden. Die meisten der zu rodenden Bäume sind durch den Straßenverkehr bereits so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß sie aus Sicherheitsgründen in nächster Zeit entfernt hätten werden müssen. Natürlich sind im 6., 7. und 15. Bezirk entsprechende Ersatzpflanzungen vorgesehen.

Im einzelnen sind drei Bereiche betroffen: Bei der Kirche „Maria vom Siege“, südlich des Westbahnhofes, werden die Gleise für die Schleife der Linie „9“ verlegt, vor dem Westbahnhof werden Straßenprovisorien errichtet und bei der Felberstraße Gleisprovisorien für die Linien „8“ und „18“. (Schluß) roh/rr

## Umleitung für „26 A“

Wien, 16.3. (RK-LOKAL) In der Eßlinger Hauptstraße werden Wasserrohrlegungsarbeiten durchgeführt. Ab Dienstag, dem 17. März, 7 Uhr, wird die Autobuslinie „26 A“ in Richtung Zentrum Kagran ab der Eßlinger Hauptstraße/Guntherstraße über die Guntherstraße und Gartenheimstraße zur bestehenden Fahrtroute abgelenkt geführt. Die Haltestellen Guntherstraße-Stadtgrenze, Englisch-Feld-Gasse, Podlahagasse und Eßling-Schule werden auf Dauer der Umleitung aufgelassen, dafür werden in der Guntherstraße und Gartenheimstraße provisorische Haltestellen errichtet.

Die kurzgeführten Busse der Linie „26 A“ verkehren ab der Eßlinger Hauptstraße/Bukovicgasse über die Eßlinger Hauptstraße — Guntherstraße und Gartenheimstraße in Richtung Zentrum Kagran. Anstelle der aufgelassenen Haltestellen Englisch-Feld-Gasse, Podlahagasse und Eßling-Schule werden Haltestellen in der Eßlinger Hauptstraße gegenüber Nr. 157 und Nr. 164-164 B sowie in der Guntherstraße und Gartenheimstraße eingehalten.

Die Wiener Verkehrsbetriebe informieren die Fahrgäste durch Aushänge an den Haltestellen der Linie „26 A“. (Schluß) roh/gg



## **Stammbuch-Ausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek**

Wien, 16.3. (RK-KULTUR) Die dem Stammbuch gewidmete 209. Wechselausstellung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek trägt den Titel „Auf die Freundschaft windet Kränze“. Sie ist ab sofort bis Ende Juni am Ausstellungsgang vor der Bibliothek, Rathaus, Stiege IV, 1. Stock von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Die Ausstellung ist einer reizvollen Form der Viennensiabestände der Bibliothek gewidmet, nämlich dem Wiener Stammbuch. Dabei wird die Blütezeit dieser seltenen Buchgattung, die Biedermeierepoche, durch besonders schöne und seltene Exemplare vertreten, in denen sich berühmte Künstler wie Grillparzer, Stifter, Lenau, Hebbel, Nestroy und viele andere verewigten.

Ein hübscher Katalog ist im Katalogzimmer der Bibliothek (Zimmer 333) kostenlos erhältlich. (Schluß) gab/bs

## **Neue Ausstellung auf dem Donauturm**

Wien, 16.3. (RK-KULTUR) Oskar HÖFINGER, der als Bildhauer längst international Anerkennung gefunden hat, — die Skulptur vor der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt im 20. Bezirk stammt von ihm — präsentiert sich derzeit auf dem Donauturm als Maler und Zeichner.

Im Rahmen der Aktion „Künstler auf dem Donauturm“ stellt er im Restaurant in 169 Meter Höhe Aquarelle und Zeichnungen aus. (Schluß) wh/rr

## **Kunst im Cafe 1987**

### **600.000 Schilling Ausfallshaftung**

Wien, 16.3. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Reihe „Kunst im Cafe 1987“, die bereits seit Anfang März in einer Reihe von Wiener Kaffeehäusern läuft, bringt wieder Lesungen, Musik und Ausstellungen. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport bewilligte eine Ausfallshaftung von 600.000 Schilling für den „Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer“ zur Durchführung der „Kunst im Cafe“ und für die „Kulturtafeln“ in den Wiener Kaffeehäusern, die der Information über Wiener Kulturereignisse dienen.

Bei den Frühlingsveranstaltungen der „Kunst im Cafe“ lesen unter anderem Erwin STEINHAEUER, Hans Heinz HAHNL, Dietmar GRIESER, György SEBESTYEN und Wolfgang BAUER, eine Reihe von Cafes vom Bräunerhof bis zum Cafe Pavillon bieten Konzerte, Ausstellungen gibt es in den zahlreichen Galerie-Cafes. Das genaue Programm der „Kunst im Cafe“ ist in der Stadtinformation im Wiener Rathaus erhältlich. (Schluß) gab/rr

## **25 Jahre „Schloß Laxenburg Betriebsgesellschaft“**

**Jährlich rund eine Million Besucher im Schloßpark**

Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Am 16. März 1962 unterzeichneten der damalige Wiener Bürgermeister Franz JONAS und der damalige niederösterreichische Landeshauptmann Dr. h.c. Leopold FIGL den Vertrag über die Gründung der „Schloß Laxenburg Betriebsgesellschaft m.b.H.“, die den völlig devastierten Schloßpark zu einem Erholungszentrum umgestalten und die vom Verfall bedrohten historischen Gebäude restaurieren bzw. revitalisieren sollte.

Nach 25 Jahren läßt sich feststellen, daß dieses gemeinsame Vorhaben der Länder Wien und Niederösterreich vollauf gelungen ist. Seit geraumer Zeit schon ist der Schloßpark von Laxenburg ein attraktives und beliebtes Erholungsgebiet, das jährlich von rund einer Million Menschen aufgesucht wird.

Auch die Laxenburger Sommerspiele im alten Schloßtheater, die Komödienspiele in der Franzensburg sowie weitere kulturelle und sportliche Veranstaltungen stehen sehr hoch in der Gunst des Publikums. Allerdings: Bei einer Umfrage unter den Parkbesuchern hat sich herausgestellt, daß man am Schloßpark von Laxenburg vor allem die Ruhe und die gepflegte Landschaft schätzt, deshalb sind dem Trend zu weiteren Veranstaltungen Grenzen gesetzt.

18 auf dem Areal stehende Objekte wurden völlig erneuert und modernisiert, darunter die drei Kostbarkeiten von Laxenburg, nämlich Franzensburg, Altes Schloß und Blauer Hof. Das historische Bild der drei Gebäude blieb völlig gewahrt. Der Blaue Hof ist Sitz des Internationalen Instituts für angewandte Systemanalyse (IIASA).

Zwischen 1962 und 1987 wurden in Laxenburg 306 Millionen Schilling investiert. 114 Millionen brachte der Bund für die Revitalisierung des Blauen Hofes auf, Wien und Niederösterreich steuerten je 96 Millionen Schilling für den Blauen Hof und die übrigen Anlagen bei. (Schluß) wh/gg

## **Triester Straße wird ausgebaut**

### **Planungsausschuß beschloß Bauvorhaben und Planungen**

Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Demnächst beginnen die Arbeiten zum Ausbau der Triester Straße (Bundesstraße B 17) im Abschnitt zwischen der Raxstraße und der Anschlußstelle zur Südautobahn. Ein entsprechender Vertrag zwischen der Wiener Bundesstraßen Aktiengesellschaft und der Stadt Wien, die für die Bauabwicklung verantwortlich ist, wurde Montag vormittag vom Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung genehmigt. Die Triester Straße wird in diesem Bereich in jeder Fahrtrichtung durchgehend drei Fahrstreifen und zusätzlich Abbiegespuren bei den Kreuzungen aufweisen. Die Arbeiten werden bis 1989 dauern und voraussichtlich rund 350 Millionen Schilling kosten.

Für den Ausbau, die Verbesserung und Erneuerung, die Wartung und die Reinigung der öffentlichen Beleuchtung im Jahr 1987 bewilligte der Planungsausschuß 90 Millionen Schilling. Rund 20 Millionen Schilling davon entfallen auf neue Beleuchtungsanlagen auf den Straßen und Plätzen Wiens, rund 6 Millionen Schilling auf die Verlegung von Freileitungen in die Erde.

Eine Architekten- und Ingenieurgruppe wird beauftragt, um 1,5 Millionen Schilling innerhalb eines Jahres eine Strukturanalyse und einen Vorentwurf für den Bezirksentwicklungsplan Ottakring zu erarbeiten. Der Vorentwurf ist die Grundlage für eine ausführliche Diskussion im Bezirk, nach der dann ein Beschluß über den Entwicklungsplan gefaßt werden soll. Für eine Klimatographie, eine detaillierte und umfassende Darstellung der Klimawerte beziehungsweise der herrschenden Klimaverhältnisse in Wien stellte der Planungsausschuß 170.000 Schilling zur Verfügung.

Mit Kosten von knapp 10 Millionen Schilling wird die Hardegggasse im 22. Bezirk im Abschnitt zwischen der Straße Am Mühlwasser und der Strohlumengasse ausgebaut und verbreitert. Es werden auf der einen Straßenseite Längsparkplätze, auf der anderen Schrägparkplätze angelegt. Außerdem wird zwischen den Schrägparkplätzen und dem Gehweg ein Grünstreifen geschaffen. Zwischen den Schrägparkplätzen werden etwa 20 Bäume neu gepflanzt. (Schluß) sc/bs

## **Wien-Marathon Im Zeichen der UNO-Weltdrogenkonferenz**

Wien, 16.3. (RK-SPORT) Rund 3.500 Marathonläufer erwartet der Veranstalter beim 4. Wiener Stadtmarathon, der am 5. April im Zeichen der UNO-Weltdrogenkonferenz stehen wird. Wie Sportstadtrat Franz MRKVICKA am Montag in einem Pressegespräch darauf hinwies, will man unter den diversen Aktivitäten dieser Veranstaltung vor allem versuchen, der Öffentlichkeit und den jungen Sportlern die Bedeutung des Laufsports näherzubringen, da nachweislich aktive Laufsportler weitgehend unabhängig von Drogeneinfluß sind. Die UNO-Weltdrogenkonferenz findet in der Bundeshauptstadt vom 17. bis 26. Juni statt. Bisher liegen für den diesjährigen Stadtmarathon Nennungen von über 2.000 Athleten vor, sodaß ein neuer Teilnehmerrekord in Aussicht steht.

Mit Alfredo Gidabit SHAHANGA (2:12:27), John Stephen MAKANYA (2:12:31) sowie Japhet NASHISHANGE (2:16:10) haben drei Spitzenläufer aus Tansania ihre definitive Startzusage gegeben; sie zählen zum engen Favoritenkreis.

Im Rahmen des Wiener Frühlingsmarathons wird auch die diesjährige österreichische Staatsmeisterschaft in Szene gehen, an der sich rund 200 Aktive aus allen Bundesländern beteiligen werden. Anmeldungen sind ab sofort auch für die Frühlingsläufe über 5 km und 13 km möglich. (Schluß) hof/bs

## **Mrkvicka: „Für Doppelspiel im Hanappi-Stadion!“**

Wien, 16.3. (RK-SPORT) Für ein Doppelspiel am kommenden Samstag mit den Begegnungen Rapid gegen VOEST Linz und Sportclub gegen FC Tirol im Hanappi-Stadion spricht sich Sportstadtrat Franz MRKVICKA aus. „Im Interesse der Fans sollten der Sportclub, der ja jetzt definitiv nicht auf seiner Heimstätte spielt, und Rapid koppeln“, meint Mrkvicka, der mit den Klubverantwortlichen bereits Kontakt aufgenommen hat. „Da die Begegnung Rapid gegen VOEST Linz im Rahmen der Stadt Wien Aktion 'Komm zum Sport' durchgeführt wird, ist auch finanzielle Lösung mit dem Sportclub zu finden.“

Das Angebot, daß der Sportstadtrat den Dornbachern macht, ist fair und akzeptabel: „Bei bis zu 12.000 zahlenden Zuschauern gehen die Einnahmen an den Sportclub, die Mehreinnahmen fließen unserer Aktion zu.“ Natürlich hätten alle VIP-Paß-Besitzer freien Eintritt, die aufgelegten Karten sowohl von Rapid als von Sportclub hätten Gültigkeit. „Die Fans stünden nicht vor der Qual der Wahl. Ein Doppelspiel bei extrem niedrigen Preisen wäre eine Serviceleistung, die dem Wiener Fußballsport zusätzliche Impulse geben würde“, ist Mrkvicka überzeugt. „Bei gutem Willen wären die auftretenden organisatorischen Probleme kurzfristig zu lösen“. Die Eintrittspreise für das eventuelle Doppelspiel: 70 Schilling für Erwachsene, 35 Schilling für Senioren und 5 Schilling für Kinder. (Schluß) hof/bs

## **Instandsetzungsarbeiten in Berufsschule und in Kindertagesheimen**

Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Rund 1,2 Millionen Schilling, die für die Erneuerung der Fenster der Berufsschule für Fleischer, 3, Viehmarktgasse 3, aufgewendet werden, genehmigte am Montag der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales einstimmig. Auch die Generalsanierung des Kindertagesheimes 5, Pilgramgasse 3, die rund zwei Millionen Schilling erfordern wird, wurde beschlossen. Ebenfalls saniert wird mit Beschluß des Ausschusses das Flachdach des Kindertagesheimes 23, Johann-Hörbiger-Gasse 43. Der Kostenaufwand beträgt 1,5 Millionen Schilling. (Schluß) red/rr

## **Busek: Energiesparen muß Ziel der Energiepolitik sein**

### **ÖVP für Mitbestimmung der Bürger in den Bezirken**

Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Energiesparen müsse oberstes Ziel der Energiepolitik sein, erklärte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Montag in einem Pressegespräch. Busek regte an, den gesetzlichen Versorgungsauftrag an die Energieunternehmen zu ändern: Der optimale Einsatz der Energie sei wichtiger als ihre Erzeugung um jeden Preis, sagte Busek.

Die wichtigsten Energiesparreserven lägen im Baugewerbe und in der Industrie, erklärte dazu GR. Ing. Konrad MANDAHUS, der gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe der Wiener ÖVP an einem Energiesparkonzept arbeitet. Wärmedämmung im Wohnbau, der Einsatz moderner Regeltechnik bei der Heizung und gezielte Investitionen in der Industrie seien notwendig.

So sollten Fassadensanierungen nur dann gefördert werden, wenn gleichzeitig für Wärmedämmung gesorgt werde. Beim Wohnungsneubau sollten zentrale Heizanlagen und Fernwärme forciert werden, schlug Mandahus vor.

### **Bürgerrechte für die Bezirke**

Im Zuge der Dezentralisierung der Wiener Verwaltung müßten auch die Rechte der Bürger zur politischen Mitwirkung in den Bezirken erweitert werden, forderte GR. Mag. Robert KAUER. Bürger sollten die Möglichkeit haben, an kommunalen Verfahren teilzunehmen, eigene Entwürfe für Stadt- und Verkehrsplanung einzubringen und das Recht der Akteneinsicht erhalten. Schon auf Verlangen von 10.000 Bürgern sollten Volksbegehren, Volksbefragungen und Volksabstimmungen eingeleitet werden können. Außerdem sollten schon 100 Bürger Anträge in der Bezirksvertretung stellen dürfen.

Kauer regte auch an, in großen Bezirken „Ortsvorsteher“ für einzelne Bezirksteile, ähnlich den Ortsvorstehern in niederösterreichischen Großgemeinden einzuführen, um eine größere Bürgernähe zu erreichen. (Schluß)  
wfo/rr